

Die Kämpfe um Villers-Bretonneux.

Berlin, 26. April.

Das Wolffsche Bureau meldet: Der Angriff in der Gegend Villers-Bretonneux wurde durch drei Abteilungen Sturmpanzerwagen begleitet und vorgetragen. Die erste Abteilung überschritt bereits um 7 Uhr 10 Minuten vormittags die erste englische Linie zwischen Warfujee-Abancourt und Villers-Bretonneux. Hier lampfte sie mehrere Maschinengewehrnester nieder, brachte dem sich zur Verteidigung sehenden Feinde schwere Verluste bei, machte einen besonders stark ausgebauten Stützpunkt an der Südostecke des Dorfes sturmreif und nahm die Dorfstraßen unter Feuer. Dann schwenkte sie zum Teil nach dem Nordrand des Dorfes ab und wirkte hier gegen das Dorfsinnere. Andere Wagen gingen gegen den Bahnhof und den Kirchhof südlich von Villers-Bretonneux vor, wo der Engländer umsonst versuchte, sich zu hartnäckigem Widerstand zu setzen. Vergeblich bemühte sich der Feind, die Wagen zusammenzuschießen und in seine Gewalt zu bringen; er bezahlte seine Absicht mit großen Verlusten. Sturmpanzerwagen begleiteten auch den Angriff über die Hochebene westlich von Marceletave. Um 9 Uhr vormittags nahm die Besatzung eines Wagens allein 175 Engländer gefangen, die südlich des Bahnhofes von Villers-Bretonneux aus ihren Löchern und Unterschlüpfen hervorgetrochen waren. Auch ein anderer Wagen brachte Gefangene ein. Außerdem wurden Hunderte von Gefangenen durch das Vorgehen der Sturmpanzerwagen der Infanterie in die Hände getrieben. Als die Besatzung eines weit vorgefahrenen Wagens ein Geländehindernis nicht sogleich zu überwinden vermochte, sprang sie unter Führung des Offiziers, der den Wagen kommandierte, heraus und entschloß sich zu einem Stoßtruppunternehmen auf eigene

Faust, wobei sie Gefangene aus Villers-Bretonneux einbrachte.

Die vergeblichen Gegenangriffe bei Hangard.

Berlin, 26. April.

Das Wolffsche Bureau meldet: Mit frisch herangeführten Kräften unternimmt der Feind seit der letzten Nacht Gegenstoß auf Gegenstoß in der Gegend von Hangard, um das verlorene Gelände zurückzugewinnen. Unter schweren, blutigen Verlusten erkaufte er sich einen schmalen Streifen Bodens, jedoch ohne sein Ziel, die verlorenen alten Stellungen erreichen zu können. Westlich von Hangard und am Westrande des Walbes von Hangard haben sich die Leichen der gefallenen Franzosen, im Nordteil des Kampffeldes die der Engländer gehäuft.

Nachdem sich heute nachmittag das Wetter aufgeklärt hatte, versuchte die feindliche Artillerie, den Kampf mit den deutschen Batterien aufzunehmen. Sie vermochte sich jedoch nicht durchzusetzen und die Ueberlegenheit zu gewinnen. Unser Feuer antwortete kräftig und mit beobachteter guter Wirkung. Zu den gestrigen Gefangenen kommen immer neue Trupps hinzu, die bei den feindlichen Gegenangriffen in unserer Hand blieben. Auffallenderweise geben die gefangenen Franzosen an, das Zurückweichen der Engländer sei allein daran schuld, daß die Franzosen Hangard nicht hätten halten können. Die Mißstimmung der Franzosen gegen die Engländer ist auffallend und wird offen von ihnen ausgesprochen.